

„Wenn wir nicht gut spielen, gehen wir ins Gas“

Gedenktag an die Befreiung von Auschwitz: „Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken“ erinnert an Alma Rosé



In der Nazi-Zeit gefürchtet, heute ein weltbekanntes Mahnmal: Das Gleis, das direkt ins KZ Auschwitz führt, links und rechts zwei Wachtürme.

FOTO: RALF BITTNER

■ Herford. Den diesjährigen Gedenktag an die Befreiung des Konzentrationslagers (KZ) Auschwitz widmet das „Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken“ stellvertretend Alma Rosé. Die Geschichte und das Schicksal des Frauenorchesters von Auschwitz unter der Leitung von Alma Rosé (1906–1944) sind literarisch und filmisch wiederholt behandelt worden.

Das Gedenkkonzert findet unter dem Titel „Bitte vergessen Sie mich nicht“ am Sonntag, 27. Januar, ab 18 Uhr im Kammermusik-Saal der Philharmonie Herford im Schützenhof statt.

Ihr Vater Arnold ist Konzert-

meister der Wiener Philharmoniker und Primarius des berühmten Rosé-Quartetts, ihre Mutter Justine die Liebblingsschwester von Gustav Mahler, ihre Patentante heißt Alma Mah-

ler-Werfel. Als sich die politische Landschaft verdüstert, und der „Anschluss“ Österreichs erfolgt, emigrieren Vater und Tochter nach London.

Von dort reist Alma Rosé

nach Holland, um mit illegalen Auftritten das dringend benötigte Geld für den Lebensunterhalt zu verdienen. Sie verpasst die rechtzeitige Rückkehr nach London, geht in Holland eine

Schein-Ehe ein, die eine Flucht ermöglichen soll, wird aber in Frankreich verhaftet und im Sommer 1943 nach Auschwitz deportiert.

Dort wird sie dazu auserse-

hen, das neugegründete Frauenorchester von Birkenau zu leiten, das im Gegensatz zum Männerorchester beinahe ausschließlich aus Amateuren besteht. Unermüdlich arbeitet Alma Rosé an „ihrem“ Orchester. Dabei schont sie weder sich noch die Orchestermitglieder. Bewundert und gehasst zugleich, gestaltet sie ihr Orchester zu einem veritablen, hochangesehenen Klangkörper. „Wenn wir nicht gut spielen, werden wir ins Gas gehen“ – das war ihr Credo.

Alma Rosé hat die Befreiung des Lagers Birkenau durch die Alliierten nicht mehr erlebt: Sie starb am 4. April 1944 an den Folgen einer Lebensmittelvergiftung.



Im Gedenken: Alma Rosé.

FOTO: KOMMUNALARCHIV

INFO Programm

◆ Begrüßung: Stellvertretender Bürgermeister Ralf Grebe, Dr. Wolfgang Otto (Gesellschaft christlich-jüdische Zusammenarbeit Herford), Jutta Heckmanns (Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken).

◆ „Don't forget me“ (vergesst mich nicht): Eine musikalisch-literarische Erinnerungsreise, verbunden mit einer Tanzperformance; begleitend zu den

biografischen Texten werden im ersten Programmteil Liedgruppen von Gustav Mahler und Alma Mahler-Werfel vorgestellt.

◆ Im zweiten Programmteil folgt eine Tanzperformance zu den „Vier Liedern des Ab-

schieds“, die der 24-jährige Erich Wolfgang Korngold der 15-jährigen Alma Rosé gewidmet hat – mit Sabine Ritterbusch (Sopran), Heidi Kommerell (Klavier), Christine Grunert (Tanz) und Gunther Möllmann (Texte und Lesung).

◆ Der Eintritt zu der Veranstaltung am Sonntag, 27. Januar, ist frei, um eine Spende wird gebeten.